

Zukunftstag Tourismus

Freitag, 21. September 2007 von 15 Uhr bis 20 Uhr in Beckingen

Erstellung des ILEK: Dipl.- Ing. Hugo Kern (Kernplan GmbH)

Moderation: Michaela Heinemann (A u. O Gettmann)

Dokumentation: Dipl.- Ing. Katrin Himmel (Kernplan GmbH)

- Dokumentation -



Veranstaltungsprogramm des Zukunftstags Tourismus

| | |
|------------------------|---|
| 15:00 bis 15:30 | Begrüßung Bürgermeister Seger Begrüßung und Einführung |
| 15:30 bis 16:00 | Erläuterungen zum ILEK und zur Region „Tourismusregion“ – Die Fakten, erste Ansätze Impulsreferat durch Herrn Klein, Geschäftsführer des Tourismusverbands Merzig-Wadern |
| 16:00 bis 16:20 | Kaffeepause |
| 16:20 bis 17:30 | Tourismus in der Region Saar-Primsbogen (Stärken, Schwächen, vorhandene Projekte, Expertengruppe: Ziele): Arbeit in den Arbeitsgruppen sowie Präsentation im Plenum |
| 17:30 bis 18:00 | Kleiner Imbiss |
| 18:00 bis 19:15 | Einteilung der Arbeitsgruppen nach Handlungsfeldern und Zielen Erarbeitung konkreter Projekte Präsentation der Projekte |
| 19:15 bis 19:45 | Abschlussrunde mit Bürgermeistern, Vertretern des Ministeriums, Vertreter(innen) der Arbeitsgruppen |
| 20:00 | Ende |

Einführung in den Tag:

Begrüßung durch Herrn Bürgermeister Seger

Bürgermeister Seger leitete den Tag mit der Begrüßung von ca. 70 Teilnehmern und der Projektverantwortlichen ein. Er unterstrich, dass sich Regionen zukünftig verstärkt im Wettbewerb befinden und ein ILEK das richtige Instrument zur Positionierung der Region sei. Überdies sollten die Ressourcen in der Region in Zukunft zielgerichteter eingesetzt werden, was durch die Aufstellung des ILEK angestrebt werde. Herr Seger schloss seine Begrüßung mit der Vorstellung der Verantwortlichen für die Gestaltung des Zukunftstags Tourismus, Herrn Kern (Kernplan GmbH) und Frau Heinemann (A u. O Gettmann).



Einleitung und Vorstellung Frau Heinemann

Frau Heinemann führte die Teilnehmer mit einer kurzen Beschreibung des Tagesablaufs in die Veranstaltung ein. Sie erläuterte den Anwesenden das Ziel des Workshops, Ideen und Maßnahmen für die Region zu entwickeln und dabei regional zu denken.

Anschließend bat sie die Teilnehmer, sich so aufzustellen, wie sie in der Region wohnen um deutlich zu machen, wie viele Teilnehmer aus der jeweiligen Kommune anwesend waren und zu zeigen, wie nah sich die Kommunen geographisch eigentlich sind.



Programmpunkt:

Was ist ein ILEK?

Schlagzeilen und Fakten zum Tourismus in der Region SaarPrimsBogen

Herr Kern (Kernplan GmbH) erläuterte den Anwesenden mit Hilfe einer vorbereiteten Präsentation, was ein ILEK ist, welche Ortschaften die Region SaarPrimsBogen umfasst und welche Schlüsselthemen für die Region gewählt wurden. Anschließend dokumentierte er anhand von Schlagzeilen aus der regionalen Presse die wachsende Bedeutung des Tourismus in der Region und zeigte auf, über welche touristischen Highlights die Region bereits verfügt. Abschließend zeigte er mögliche neue Projekte auf, um den Teilnehmern Anregungen für die Arbeit in den Arbeitsgruppen zu geben.



Was ist ein ILEK?

ILEK: Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept

- Grundlage eines regionalen Entwicklungsprozesses zur Stärkung der endogenen Potenziale
- Konzeptionelle Strategien für die mittelfristige (ländliche) Entwicklung einer Region
- Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit in der Konkurrenz um Einwohner und Wirtschaftskraft
- Steigerung der Wertschöpfung durch gezielte Maßnahmenpakete
- Aktive Einbeziehung der regionalen Akteure - Bürger, Unternehmen, Vereine, Verbände, ...

Drei Schlüsselthemen

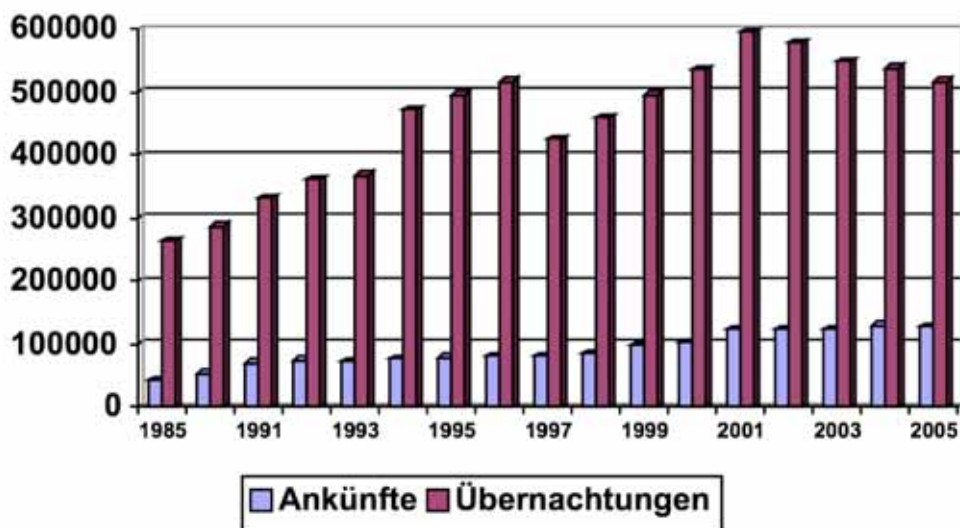
- Tourismus
- Menschen in der Region
- Energie/Klima

Programmpunkt:

Tourismus im Landkreis Merzig-Wadern

Herr Klein, Geschäftsführer des Tourismusverbands Merzig-Wadern machte in seiner Präsentation darauf aufmerksam, dass sich die Region zu einer echten Tourismusregion wandle. Anhand von Daten und Fakten erläuterte er die touristische Situation im Landkreis Merzig-Wadern, in dem ein Teil der ILEK-Kommunen liegt. Er nannte in seiner Präsentation die folgenden Punkte:

Tourismusedwicklung 1985-2005



Trends der letzten Dekade

- Rückgang der Übernachtungen in Gesundheitseinrichtungen von 325.000 auf 275.000
- Steigerung der Übernachtungen in Hotel und Gasthöfen von 140.000 auf 200.000
- Steigerung des touristischen Anteils der Übernachtungen von 29 auf 39 Prozent

Touristische Kennziffern 2006

- Übernachtungen: 530.000
plus 2,4 Prozent
- Ankünfte: 130.000
plus 5,2 Prozent
- durch. Aufenthaltsdauer: 4,0 Tage
minus 0,1 Tage
- sehr unterschiedliche kommunale Entwicklung
- Gewinner
Wadern, Perl, Merzig, Mettlach
- Verlierer
Losheim, Weiskirchen, Beckingen
- rund 530.000 gewerbliche Übernachtungen (ab 9 Betten)

- rund 270.000 Übernachtungen FeWos, Privatzimmer, Pensionen (bis 8 Betten), Camping
- rund 800.000 Übernachtungen insgesamt
- zusätzlich rund 10 Mio. Tagesbesucher

Städte und Gemeinden 2006

Losheim: minus 4,3 %
 Weiskirchen: minus 3,9 %
 Beckingen: minus 1,8 %

Wadern: plus 17,3 %
 Perl: plus 8,8 %
 Merzig: plus 7,8 %
 Mettlach: plus 6,1 %

- Weiskirchen und Mettlach zusammen über $\frac{3}{4}$ der Übernachtungen
- Aufenthaltsdauer in Weiskirchen (6,5 Tage) und Mettlach (4,5 Tage) am höchsten

Wirtschaftswirkung des Tourismus

- Bruttoumsatz 385 Mio. €
- Einkommenswirkung 180 Mio. €
- 7.000 Vollzeit-Arbeitsplätze
- Steuereinnahmen 7 Mio. bis 10 Mio. €

Touristische Themen im Landkreis

- Megathema Wandern
Wege, Betriebe, Dienstleistungen, Marketing
- Dauerbrenner Rad
Saar- und Moselradweg
- Trendthema Gesundheit
Wellness, Kur, Prävention
- Kelten und Römer
- Gärten
- Nordic Walking
- Familienurlaub
- Kultur und Events
- Regionale Produkte

Touristische Trends

- Kurzurlaub
- kurzfristige Reisezielentscheidung
- Preisbewusstsein
- Qualitätsbewusstsein
- Konkurrenz alter und neuer Regionen
- buchbare Angebote
- Einkaufs- und Städtereisen

Touristische Stärken Beckingen

- Wandern
Litermont-Sagen-Weg, Panoramaweg, Bespielung

- Radfahren
Saar-Bostalsee-Radweg, Saar-Lückner-Radweg, Bespielung
- Industriekultur
Kupferbergwerk Düppenweiler mit ausgeweiteten Öffnungszeiten, professioneller Präsentation, Gastronomie
- Events
Wanderwochen, Radwochen, Blech im Bruch

Touristische Potentiale Beckingen

- Saar-Garten: Standort in „Gärten ohne Grenzen“ und Eingang der Gemeinde
- Alter Bahnhof: Kulturzentrum und „gute Stube“
- Wolferskopf: Kurz-Premiumweg und Fischerberghaus
- Übernachtung: Ausbau und Verbesserung der Kapazitäten

ILEK-Wünsche

- Erschließung und Einbeziehung des bürgerschaftlichen Engagements
- Schließung von Angebotslücken
- Konzentration auf die wesentlichen touristischen Themen
- kein neuer regionaler Überbau



Programmpunkt:

Stärken und Schwächen, vorhandene Projekte und Ziele in der Region SaarPrimsBogen

Folgende Fragestellungen wurden anschließend in sechs Gruppen erörtert:

Welche Schwächen gibt es in der Region SaarPrimsBogen im Bereich Tourismus?

Welche Stärken können im Tourismus ausgemacht werden?

Welche guten Projekte sind schon vorhanden?

Welche Ziele könnte die Region im touristischen Bereich in Zukunft verfolgen?

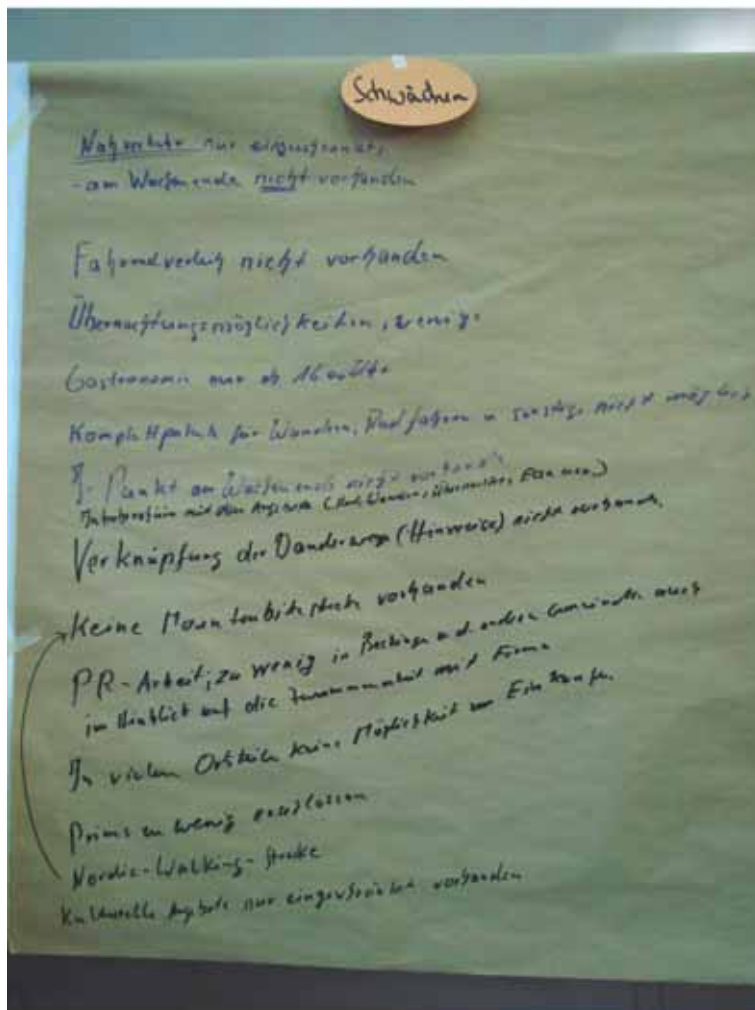
Zu den Bereichen „Schwächen“ und „vorhandene Projekte“ bildeten sich jeweils zwei Gruppen, das Themenfeld „Ziele“ wurde von den anwesenden Experten und politischen Vertretern bearbeitet.

Die Ergebnisse der beiden Gruppen, die die touristischen Schwächen der Region aufarbeiteten, waren:

- Nahverkehr nur eingeschränkt, am Wochenende nicht vorhanden
- Fahrradverleih nicht vorhanden
- Übernachtungsmöglichkeiten, wenige
- Gastronomie nur ab 16 Uhr
- Komplettpakete für Wandern, Radfahren und sonstiges nicht möglich
- I-Punkt am Wochenende nicht vorhanden
- Infobroschüre mit den Angeboten (Rad, Wandern, Übernachtung, Essen usw.)
- Verknüpfung der Wanderwege (Hinweise) nicht vorhanden
- keine Mountainbikestrecke vorhanden
- keine Nordic-Walking-Strecke
- PR-Arbeit; zu wenig in Beckingen u.d. anderen Gemeinden auch im Hinblick auf die Zusammenarbeit mit Firma
- In vielen Ortsteilen keine Möglichkeit zum Einkaufen
- Prims zu wenig erschlossen
- kulturelle Angebote nur eingeschränkt vorhanden
- kein Radverkehrskonzept- Radwanderwege sind nicht die Lösung!
- wenn wir Bürger kein Gefühl für das Fahrrad haben...wir dann „der Tourist“?
- „Unser Fluss“ steht dem Bürger nicht zur „Wellness“ zur Verfügung! auch keinem Touristen! Problem mit europäischer Wasserrahmenrichtlinie
- falscher Mitteleinsatz
- Schlafhaus „Fischerberg“ müsste renoviert werden zur Übernachtung von Wanderern und Jugendlichen
- zu wenige Übernachtungsmöglichkeiten- es fehlen preiswerte „Jugendhotels“ für junge Familien
- Schwerlastverkehr (Umgehung Autobahnmaut)
- Mangelhafter ÖPNV!!!
- fehlende Einzelhandelsgeschäfte
- Vorschlag: an einem Tag i. Ort Produkte aus dem eigenen Garten vermarkten
- Welche Art von Tourismus?
- Tourismus über alles?
- Übertriebene Vermarktung des Naturpotenzials:
- Premiumwanderwege

- Naturschönheiten müssen geschützt bleiben
- Touristische Erschließung muss auch Naturschutz beachten (zahlreiche Negativbeispiele in der Region)
- Totale Naturvermarktung schreckt viele Naturfreunde ab!

Bei der Präsentation der Gruppen wurde besonders betont, dass die Lebensqualität in der Region allgemein nicht sehr hoch sei. Man müsse die Region daher zunächst für die Bewohner vor Ort attraktiv machen und eine gemeinsame Identität schaffen.



Die Gruppe, die sich mit den touristischen Stärken in der Region SaarPrimsBogen beschäftigte, kam zu folgenden Ergebnissen:

- Natur: Klimagunstraum
- Kulturlandschaft
- Mensch !!! „eigene“ Sprache (moselfränk.) - offen freundlich, tolerant
- Lage im Herzen Europas
- ausgezeichnete Verkehrsverbindung Wasser- Schiene-Straße-Flughafen, Rad- Wanderwege
- „Spitzen“- Essen Kontrastreiche Gastronomie (Dibbelappes)
- ausbaufähige Attraktionen
- erlebbare Geschichte
- Vielfältigkeit
- Kontraste
- Naturräume Flusslandschaft Hügelland
- Agrar-Industrie-Dienstleistung

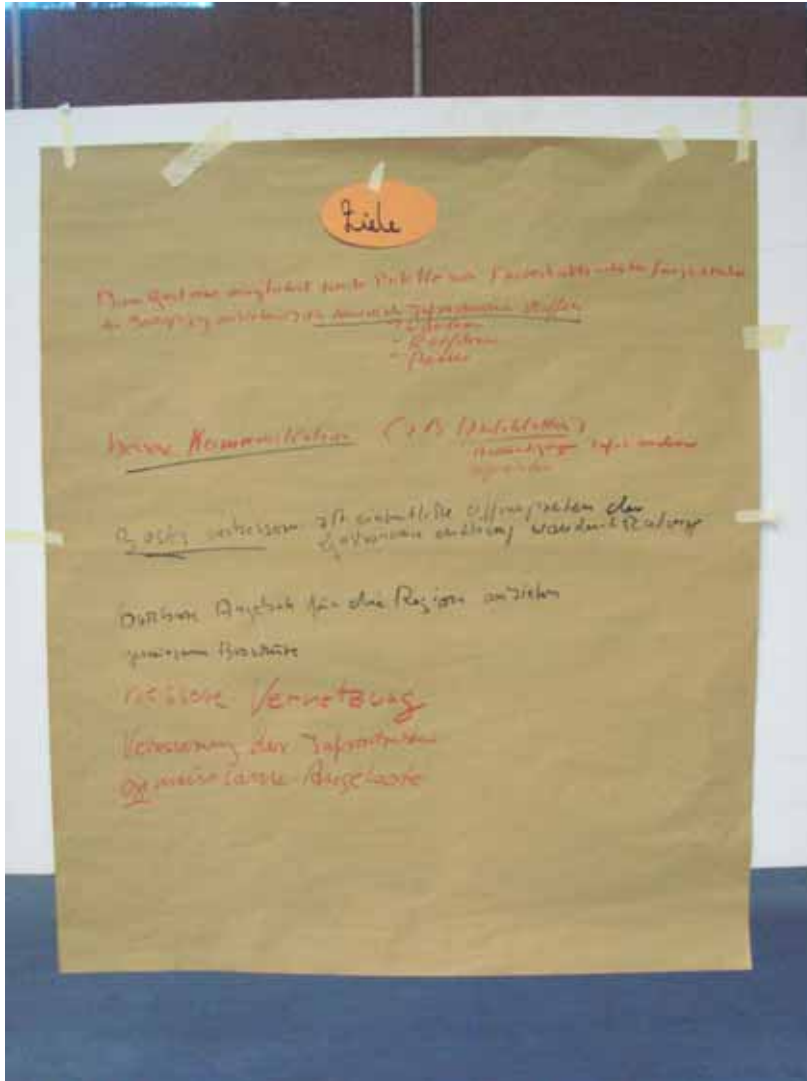


Die vorhandenen touristischen Projekte in der Region wurden von zwei Gruppen ermittelt. Die beiden Gruppen listeten folgende Projekte auf:

- Fischerberghaus/ Schlaf bzw. Jugendhäuschen?
- Wolferskopf
- Kalkofen/Steinbruch

- Paul Schneider Weg
- Panoramahöhenweg
- (Grenzsteinweg)
- Stichwege zu Gastronomie fehlen teilweise!!
- Sportveranstaltungen –Nalbach
- Schülerferienfest (Hellwies) Sport-Spiel-Freizeitzentrum (Natursportpark 2007)
- Blech im Bruch
- Wanderwoche incl. Inzenierung (Sagen Wein, Schauspiel, Lieder)
- Radfahrerwoche
- Dorffeste (jeder Ort bzw. Gemeinde)
- Christkindelmärkte
- Krippenausstellung
- Märkte (nach Kirmes)
- Kinoabende (Teufelsschlucht) Open Air
- Pfingsten im Lückner Odilienkapelle
- Angelgebiet Prims/Saar und „Weiher“
- Radwege:
- Saar-Lücknerradweg
- Saar-Bostalradweg
- Saar-Radweg
- Wanderwege:
- Erlebniswelt Litermont- Kinder
- Premiumwanderweg
- Litermont- Sagenweg
- Litermont- Gipfeltour
- Panoramahöhenweg
- Lücknerweg
- Steinbrechweg
- 3 Gipfeltour (Litermont-Steinberg- Hoxberg)
- Saargarten Bahnhof Beckingen
- Fischerberghaus
- Telegraphenstation
- Weidendom
- Litermont
- West-Wall-Anlagen
- Kupferbergwerk
- Kalkofen/Feldschmiede Hargarten
- Sportplatz Reimsbach- Ferienlager Fußball
- Alte Schmiede (Piesbach)
- Bettinger Mühle

Ziel, aus vielen kleinen Projekten ein Ganzes zu machen. Besonders wichtig sei, dass die Region eine eigene Identität entwickle und sich die Kommunen zu den Nachbarn öffneten. Weitere Forderungen waren, eine Beschilderung mit dem Logo der Region SaarPrimsBogen sowie eine gemeinsame Internetseite einzuführen und auch bei der Bewerbung von Projekten zu kooperieren. Die Gastronomie betreffend sei es das Ziel, eine stärkere Zusammenarbeit zu fördern.



Programmpunkt:

Projektentwicklung für die Region SaarPrimsBogen

Die Moderatorin Frau Heinemann sowie Herr Kern erstellten während der Pause für den Programmpunkt Projektentwicklung auf der Basis der vorangegangenen Präsentationen die touristischen Handlungsfelder

- Rahmenbedingungen
- neue Highlights
- Vernetzung
- Marketing und Öffentlichkeitsarbeit

Zu diesen Handlungsfeldern bildete sich jeweils eine Arbeitsgruppe.

Aufgabe der Arbeitsgruppen war es zu dem jeweiligen Handlungsfeld Projektideen im touristischen Bereich zu entwickeln, die für die gesamte Region SaarPrimsBogen eine Ausstrahlung haben und von Vorteil sein sollten.

Die Arbeitsgruppe, die sich mit Projektideen zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für den Tourismus beschäftigte, kam zu nachfolgenden Ergebnissen:

- Einsatz einer mobilen Feldküche
- Parkplätze in Wanderwege- Nähe anlegen
- Stichwege zu Einkehrmöglichkeiten mit km-Angabe
- Sammeltaxi zum Gesundheitsbad
- Gastronomie Infotafeln- Öffnungszeiten – in Karte eintragen
- einheitliche Beschilderung
- Mehr Gastronomie, wenigstens Getränke
- Privatquartiere- Jugendherberge
- Erstellen einer Radverkehrskonzeption innerhalb der Gemeinden und anschließender Vernetzung
- Aussterben der Ortskerne entgegenwirken
- weniger Schwerlastverkehr in den Orten



Die Arbeitsgruppe, die sich mit möglichen Vernetzungen in der Region beschäftigte, hatte die Aufgabe, zu überlegen, wie einzelne kleine Projekte, touristische

Infrastrukturen und auch die Kommunen in der Region miteinander verknüpft werden könnten. Die Gruppe entwickelte folgende Projektideen:

- Gemeinsame Projektgruppe (AG) – Zusammenarbeit, Kirchturmdenken abbauen (Wanderwege vernetzen)
- gemeinsame Homepage u. Information
- Wanderung als Sternwanderung
- gemeinsame Wanderwege
- gemeinsamer Radwanderweg- „SaarPrimsBogen-Radwanderweg“
- gemeinsame Wanderwoche
- Bürgermeister-Runder Tisch: Mobiler Stammtisch (BM sollen Ideen von Bürgern umsetzen und kooperieren)



Die Teilnehmer der Arbeitsgruppe Marketing und Öffentlichkeitsarbeit sollten sich überlegen, wie touristische Projekte in der Region in Zukunft nach innen für die Bewohner der Region und nach außen für potenzielle Gäste besser vermarktet werden könnten. Sie entwickelten nachstehende Projektideen:

- Innendarstellung: Gemeinden lernen sich gegenseitig kennen
- Außendarstellung:
- ILEK-Darstellung in Amtsblättern
- Wandernder ILEK-Präsentationstag
- Effektive Internetpräsentation
- Direkter Ansprechpartner in jeder Gemeinde (Stadt/Dorf)
- Anpassung der Redaktionsgrenzen an ILEK (S.P.B.)
- Einbindung der Vereine u. Verbände u. Institutionen

- Bewerbung gemeindeübergreifender Zusammenarbeit
- Zielgruppenorientierung (Schulen)
- Bessere Vernetzung der Regionen
- Gemeinsamkeitsstärkung
- Vorschlag für ein gemeinsames Logo



Die 4. Arbeitsgruppe hatte die Aufgabe, neue touristische Angebote und „Highlights“ mit Ausstrahlungskraft für die ganze Region zu entwickeln. Die Projekte und Ideen, die sie erarbeiteten waren:

- Schaubrennerei „ehemaliges Haus Wilbois“ Erbringen
- Radfahrweg „Prims“ – Mündung Schmelz, Nalbach, Dillingen
- Schließung „Fehlstück“ von der Saarbrücke- Fremersdorf nach Saarfels
- Straße des „Stahls“ Schmelz nach Dillingen
- Beckinger Bahnhof „zu teuer“
- Infopoint/ Terminal Beckingen
- Grundsanierung und Entwicklung Fischerberghaus „Bettenhaus“ als Naherholungsgebiet
- Mehrgenerationendorf
- Gastronomischer Wegweiser (wo kann man abends in der Region essen gehen, wo schlafen, wichtig ist, den Führer aktuell zu halten)
- Gastronomischer Wanderführer
- Integration der Gastronomie
- Qualifizierung des Berufsstands „Gastronom/Koch“
- Information für Geldquellen „ Investitionsförderung“
- Verbindung Panoramahöhenweg zum Bietzer Berg und dem Sonnensteinweg

- Pflege und Instandsetzungs- Auftrag der tourist. allg. Investitionen (Folgekosten, Instandsetzung)
- Grundsanierung und Entwicklung des Fischerberghauses- „Bettenhaus“ als Naherholungsgebiet (es ist ein strategischer Punkt, der die Region eint, die Wege dort sind in einem schlechten Zustand und müssen dringend verbessert werden)
- „Wer bezahlt? Projekt“
- Sanierung der Mühle Scherz in Haustadt, Erschließung als Tourismusprojekt (die Mühle im Hauswald ist nicht mehr in Betrieb und verfällt im Moment; sie könnte evtl. touristisch genutzt werden; die Mühle ist noch in Privatbesitz, die Eigentümer stimmen einer Nutzung aber zu, sie liegt am Wanderweg Wolferskopf, die Idee ist, dort Gastronomie anzusiedeln mit einem Biergarten, außerdem: Mehl mahlen, die Kosten belaufen sich auf mind. 500000 Euro)

Bei der Präsentation der Ergebnisse dieser Arbeitsgruppe wurde außerdem auf das Problem der Verbuschung der Landschaft durch die Aufgabe landwirtschaftlicher Betriebe hingewiesen. Ein Lösungsansatz wurde in der Gründung einer Weidegenossenschaft gesehen.



Programmpunkt:

Abschlussrunde

In einer abschließenden Diskussionsrunde mit dem Bürgermeister der Gemeinde Beckingen, Herrn Seger, Herrn Kern, Herrn Ritsch vom Ministerium für Umwelt und den Vertretern der Arbeitsgruppen, Herrn Steiner, Herrn Köhler, Herrn Klein und Frau Meyer ließ man unter der Moderation von Frau Heinemann gemeinsam den Tag Revue passieren.

Auf die Frage der Moderatorin, was den Teilnehmern am Zukunftstag Tourismus am besten gefallen hatte, äußerten sich die Vertreter der Arbeitsgruppen sehr positiv. Besonders gut gefallen hatte den Teilnehmern, dass es gelungen war, die Bürger in der Region zusammenzubringen, trotz des bisherigen Kirchturmdenkens seitens der Politik und obwohl die Region SaarPrimsBogen keine historisch gewachsene Region sei. Sie fühlten sich außerdem ernst genommen in ihrer Meinung und meinten, man solle derartige Veranstaltungen mit professioneller Begleitung öfter durchführen. Sie bewerteten zudem die Gruppenarbeit als produktiv und waren der Ansicht, eine Kooperation innerhalb der Region sei besonders wichtig, da sich gezeigt habe, dass alle beteiligten Kommunen die gleichen Probleme hätten.

Die anschließende Frage der Moderatorin, was die Teilnehmer von dem Zukunftstag mitnehmen würden, war an Herrn Kern, Herrn Ritsch und Bürgermeister Seger gerichtet.

Herr Ritsch äußerte sich erstaunt, dass so viele Interessierte, auch jüngere, gekommen seien. Die vorgetragenen Projekte und Ideen hätten ihm außerdem sehr gut gefallen. Er regte die Anwesenden an, bei Interesse im weiteren Verfahren Arbeitsgruppen zu bilden, da er das Gefühl habe, die Bürger seien sehr engagiert. Seiner Meinung nach sollten die Bürger so viel wie möglich selbst in die Hand nehmen. Bei der Entwicklung von Projekten müsse man das Rad allerdings nicht neu erfinden.



Herr Seger meinte, man sei in der Region auf dem richtigen Weg. Er sei allerdings im Gegensatz zu manchen Anwesenden der Ansicht, dass es für die Region kein Problem darstelle, dass sie nicht historisch gewachsen sei. Auch in gewachsenen Regionen wie dem Hochwald oder dem Saargau hätte es in der Vergangenheit nicht viel Zusammenarbeit zwischen den Kommunen gegeben. Zudem betonte er, dass man den Nachbargemeinden zugestehen müsse, wenn sie in einem Bereich die

besseren Projekte hätten. Er sei der Ansicht, eine Gemeinde alleine könne nicht alle Themenfelder abdecken. Daher sei die Kooperation sehr wichtig. Die Konkurrenz zwischen den Kommunen solle nicht gefördert werden, jede Kommune brauche ihr Highlight, das einzigartig in der Region sei.

Herr Kern dankte abschließend allen Teilnehmern für das große Engagement und die Zeit, die sie für die Veranstaltung opferten. Während der Veranstaltung hätte sich gezeigt, dass der regionale Gedanke unter den Anwesenden schon sehr weit gediehen sei. Bezüglich des Vorschlags zur Bildung von Arbeitsgruppen erklärte er, dass bei der konkreten Umsetzung von Projekten ein Aufruf zur Bildung von Arbeitsgruppen gestartet werde, da engagierte Bürger dann besonders wichtig seien. Er erklärte außerdem, dass alle erarbeiteten Ideen in den ILEK-Bericht aufgenommen würden und wies auf den Wettbewerb für die Region hin, zu dem die Bürger in den Mitteilungsblättern und auf der Internetseite der Region www.saarprimsbogen.de aufgerufen würden. Hier könnten konkrete Projektideen für die Region eingereicht werden, die dann mit Fördergeldern bezuschusst werden könnten.



Aufgestellt: Dipl.- Ing. Katrin Himmel